

22.02.2012 - Wissenschaft / Forschung / Budget / Reaktionen / Niederösterreich

IST Austria: Durchwegs Irritationen über Höhe und Laufzeit von Budget

Utl.: uniko-Vorsitzender Schmidinger will aber "keine Neiddebatte" -
ÖWR-Präsident sieht "Asymmetrie" - ÖH ortet Bevorzugung =

Wien (APA) - Der Vorsitzende der Rektorenkonferenz (uniko), Heinrich Schmidinger, zeigte sich in einer ersten Reaktion vor allem hinsichtlich der Argumentationslinie und des Zeitpunktes der hohen finanziellen Zusagen an das IST Austria irritiert. Grundsätzlich möchte der uniko-Vorsitzende aber "keine Neiddebatte" führen.

Die Argumentation bezüglich der Planungssicherheit für das Institut könne Schmidinger "nicht nachvollziehen". Auch die Universitäten würden Planungssicherheit seit Jahren einfordern. Die Finanzierungszusagen für das IST Austria würden einen "beachtlichen Zeitraum" betreffen. Universitäre Einrichtungen, die auf eine lange Tradition zurückblicken können, seien "in der gleichen Situation, wie eine Einrichtung, die es erst seit fünf oder sechs Jahren gibt". Mehr Planungssicherheit wäre für die Universitäten auch "sehr wertvoll".

Auch der Zeitpunkt der budgetären Einigung irritiert Schmidinger. Das IST Austria sei "meines Wissens gut unterwegs" und die Evaluierungsergebnisse seien positiv, daher denke "so und so niemand daran, diese Einrichtung zu schließen oder zurückzufahren".

Ein Ungleichgewicht ortet auch der Präsident des Österreichischen Wissenschaftsrats (ÖWR), Jürgen Mittelstraß, "angesichts der Unterdotierung der Unis und erheblicher Sparzwänge der ÖAW samt Institutsschließungen". Die eine Milliarde, die das IST Austria für zehn Jahre vom Bund bekomme, entspreche mehr oder weniger dem Gesamtetat der Akademie der Wissenschaften (ÖAW) oder einer mittelgroßen Uni, "das ist schon eine ziemliche Asymmetrie", so Mittelstraß im "Standard" (Mittwochausgabe).

Die Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH) ortet ebenfalls eine Bevorzugung des Instituts gegenüber anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Es sei "verwunderlich", dass das IST Austria eine Finanzierung über einen derart langen Zeitraum erhalte, während die Unis ihr Budget alle drei Jahre neu verhandeln müssen. "Es gibt keine legitime Begründung für das IST Austria Budget - eine Milliarde für jede Hochschule müsste demnach für alle gelten. Maria Gugging als Elite-Uni-Programm zu bevorzugen scheint dem Minister jedoch einfach besser zu gefallen, als öffentliche Institutionen für alle zu finanzieren", so Martin Schott (Fachschaftslisten, FLÖ) vom

ÖH-Vorsitz.
(Schluss) nt/jle/ham

APA0481 2012-02-22/15:53

221553 Feb 12

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an zukunftwissen@apa.at.